

Dankeschön

Das Magazin der Deutschen Kinderkrebsnachsorge

02/2022

24 STUNDEN AM TAG BESCHÜTZT

**In Tannheim darf
der krebskranke
Carl endlich Kind
sein**

HERZOG CARL VON WÜRTTEMBERG

**Engagierter
Wegbereiter der
Familienorientierten
Nachsorge**

FÖRDERVEREIN DER DEUTSCHEN
KINDERKREBSNACHSORGE

**Seit 20 Jahren an
der Seite chronisch
kranker Kinder**



deutsche KINDERKREBS
NACHSORGE

Stiftung für das chronisch kranke Kind

Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge

Wenn Sie helfen wollen...

Ihre Spende ermöglicht es uns, im Dienst von Familien mit schwer chronisch kranken Kindern und Familien, die ein Kind verloren haben, deutschlandweit eine ganze Fülle an Aufgaben zu bewältigen und den Betroffenen die dringenden Hilfen zu geben. Unsere Stiftung finanziert ihre Tätigkeit ausschließlich über Spenden und Zuwendungen.

- Beratung und Begleitung betroffener Familien sowie gegebenenfalls finanzielle Unterstützung bei Rehabilitationsaufenthalten durch den Hilfsfonds
- Hilfe für verwaiste Familien
- Unterstützung der Nachsorgeklinik Tannheim
- Sozialrechtsberatung
- Förderung von Forschung und Projekten zur Weiterentwicklung und Umsetzung von familienorientierten Rehabilitationskonzepten

Was wir leisten ...

- Sozialfonds für Familien in Not
- Bereitstellung von Appartements für Ferien von Familien mit schwer chronisch kranken Kindern
- Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN DE41 6945 0065 0000 0050 00
BIC SOLADES1VSS

Deutsche Bank AG
IBAN DE12 6007 0024 0128 1666 00
BIC DEUTDBSTG

Sparda-Bank BW eG
IBAN DE37 6009 0800 0000 3333 33
BIC GENODEF1S02

SEITE 05

Zum Geleit

SEITE 06

Magazin

Nachsorgeklinik Tannheim befürchtet 1,5 Mio. Euro an Energiekosten / Golfen im Zeichen der Sonnenblume



SEITE 08

Nachruf

Carl Herzog von Württemberg – ein engagierter Wegbereiter der Nachsorgeklinik Tannheim



SEITE 10

Schicksale: Carl Cernko

In Tannheim darf der krebskranke Carl endlich unbeschwert Kind sein



SEITE 16

Schicksale: Familie Dornseifer

Rentenversicherung Bund verweigert Verwaisten-Reha in Tannheim



SEITE 18

Wir sagen „Dankeschön“

Spendenspiegel

SEITE 22

Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge

Seit 20 Jahren an der Seite von chronisch kranken Kindern und deren Familien



SEITE 24

Inselhüpfen begeistert Tannheim-Patienten



Unser „Dankeschön“ können Sie auch digital lesen. Unter www.kinderkrebsnachsorge.de steht für Sie eine PDF-Datei zum Download bereit.

Impressum

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE –
Stiftung für das chronisch kranke Kind
Gemeindewaldstraße 75
78052 Villingen-Schwenningen (Ortsteil Tannheim)
Telefon: 07705 / 920 500
Telefax: 07705 / 920 191
info@kinderkrebsnachsorge.de
www.kinderkrebsnachsorge.de

Redaktion:

Stefanie Rothmund, Wilfried Dold, Margit Weißer

Bildnachweis:

Wilfried Dold: 1, 2, 4, 8, 10-15, 17, 22-23;
Alle weiteren Fotos: Deutsche Kinderkrebsnachsorge

Gesamtrealisation: dold.media, Vöhrenbach

Druck: Mueller Offset Druck, VS-Villingen



Tannheim-Impression:
Trotz schwerer Krankheit ins Fußballspiel als Torwart integriert.

Zum Geleit

Liebe Freunde der Deutschen Kinderkrebsnachsorge,

was war es doch für eine unglaublich große Herausforderung mit Ihrer Hilfe und allen Widerständen zum Trotz das Behandlungsmodell der Familienorientierten Nachsorge zu etablieren und die Nachsorgeklinik Tannheim Wirklichkeit werden zu lassen! Und jetzt belasten nicht nur Corona, sondern ebenso die Folgen eines brutalen Krieges unser aller Leben und ebenso die weitere Entwicklung von Tannheim: Die Erhöhung der Energiekosten im Jahr 2023 von 240.000 Euro auf voraussichtlich 1,5 Mio. Euro bringt Tannheim an den Rand des noch Leistbaren. Lässt finanzielle Reserven schrumpfen, die für den weiteren Ausbau der Familienorientierten Nachsorge bereitgestellt waren, der sich vor diesem Hintergrund derzeit nicht realisieren lässt.

Es ist die Zeit der Krisen – der Krisen in einer Welt, die mehr und mehr all jene ins Abseits drängt, die auch ansonsten zu den Schwächeren unserer Gesellschaft zählen. Trotz aller Bemühungen auf Seiten der Politik zeichnet sich mehr und mehr ab, dass sozialen Nachteilen nicht in genügendem Umfang begegnet wird. Unsere Stiftung spürt das tagtäglich durch die Rückmeldungen unserer Patienten, denn oft liegen Krankheit und finanzielle Nachteile nah beieinander.

Was Krankheit bedeutet, zeigt dieses „Dankeschön“ am Beispiel des fünfjährigen Carl auf (s. S. 10). Schwer chronisch krank, geschwächt durch komplizierte Operationen und mehrfache Chemotherapien, hat sich der Junge bei einer Reha in Tannheim ins Leben zurückgekämpft. Carl konnte erstmals in der Nachsorgeklinik mit großer Freude einen Kindergarten besuchen! Und er sammelte bei seiner Reha neue Kraft für den Kampf gegen den Krebs, der leider noch nicht gewonnen ist.

im September 2022



Roland Wehrle, Stiftungsvorstand

Und unser Dankeschön berichtet über die Familie von Lara Dornseifer, die am 8. Juli 2020 im Bett der Eltern friedlich verstarb. Der dringende Wunsch der Familie nach einer Reha für Verwaiste Familien in Tannheim allerdings hat die Deutsche Rentenversicherung Bund aus nicht nachvollziehbaren Gründen verweigert. Stattdessen bot man ihr einen Aufenthalt in einer Klinik für suchtkranke Menschen an. Die Spende zweier Damen und die Hilfe seitens der Deutschen Kinderkrebsnachsorge machten die Reha in Tannheim schließlich doch noch möglich (s. S. 16).

Mit Carl Herzog von Württemberg haben Stiftung und Nachsorgeklinik am 7. Juli 2022 einen Freund und Förderer verloren, dem die Hilfe für Familien mit chronisch kranken Kindern eine Herzenssache war. Sein Tod bewegt uns sehr, denn Carl Herzog von Württemberg hat am Werden von Tannheim maßgeblichen Anteil (s. Nachruf auf Seite 8).

Aber auch Erfreuliches berichtet dieses „Dankeschön“: Unser Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge besteht nunmehr seit 20 Jahren. Seine Hilfe ist für uns längst unersetzbar, die bald 1.000 Mitglieder ermöglichen u.a. in Tannheim die wertvolle Reittherapie (s. S. 22/23).

So bleibt abschließend, Ihnen allen Kraft und Zuversicht zu wünschen. Gemeinsam werden wir die Herausforderungen dieser Zeit bewältigen – als Gesellschaft, die auch die Schwachen in ihren Reihen nicht vergisst. Wir danken Ihnen für all Ihre Freundschaft und Hilfe. Wir freuen uns ganz besonders über Ihre Spenden – sie sind gerade jetzt ein Zeichen großartiger Solidarität. Familien mit schwer chronisch kranken Kindern danken es Ihnen herzlich.



Sonja Faber-Schrecklein, Stiftungsvorstand

Die Pflegesätze bleiben nahezu unverändert, die Ausgaben für Strom und Heizung aber explodieren

Nachsorgeklinik Tannheim befürchtet 1,5 Mio. Euro an Energiekosten

Zu den vielen Firmen in Deutschland, die angesichts der gewaltig steigenden Energiekosten in Existenznot geraten, zählt auch die Nachsorgeklinik Tannheim. Ihre Geschäftsführer Roland Wehrle und Thomas Müller wenden sich mit Blick auf die schwierige Situation mit einem Schreiben an die Kostenträger und Politik, um auf die besondere Lage der Nachsorgeklinik hinzuweisen. Sie sieht sich immens steigenden Kosten gegenüber, ohne dass sich eine entsprechende Anhebung der Pflegesätze abzeichnet.

Auch in Tannheim erweist sich vor allem die Energieversorgung als Kostenfaktor, da in einer Klinik mit über 150 Betten selbst in normalen Zeiten ein hoher Energiebedarf besteht. In dem Schreiben heißt es: „So haben uns die Stadtwerke Villingen-Schwenningen die Energiekostensteigerung drastisch vor Augen geführt. Diese betragen im Jahr 2021 ca. 240.000 Euro, im laufenden Jahr 2022 ist bereits mit 360.000 Euro zu rechnen. Und für das Jahr 2023 erwarten wir Energieausgaben in Höhe von bis zu 1,5 Mio. Euro!“

Regelmäßig Ausfälle durch Corona

Besonders gravierend wirkt sich aus, dass die Folgen der Corona-Pandemie und die Preisexplosion im Energiebereich zusammenfallen. Die Tannheim-Geschäftsführer: „Leider können wir bis heute die optimale Belegungsauslastung nicht erreichen, da regelmäßig drei bis vier Patientenfamilien vor Reha-beginn aufgrund einer positiven Corona-Testung oder von Quarantäneanordnungen ihre RehaMaßnahmen absagen müssen. Weiterhin werden auch ein bis zwei Patientenfamilien bzw. Patienten während ihrer Rehabilitation positiv getestet und müssen diese abrechnen. Auf das gesamte Geschäftsjahr hin betrachtet bedeutet dies für Tannheim einen Einnahmeausfall in Höhe von rund 750.000,00 Euro.“

Zusätzlicher Personalbedarf

Auch die Umsetzung der Hygienemaßnahmen im Umgang mit Corona führt noch immer in vielen

Bereichen zu einem zusätzlichen Personalaufwand. In Verbindung mit dem fehlenden Personal in mittlerweile allen Versorgungsbereichen der Klinik wird stetig an der Belastungsgrenze gearbeitet. Gerade die inzwischen schwer zu besetzenden Personalstellen im Bereich Reinigung, Service sowie Küche haben eine Anpassung in den Niedriglohnsegmenten erfordert. Allein diese Maßnahme belastet die Liquidität zusätzlich im Jahr mit weiteren 150.000 Euro, ist aber unumgänglich, um das vorhandene Personal zu halten und uns für Neueinstellungen am Markt attraktiv zu positionieren.

Zudem werden die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst im Frühjahr 2023 zu Personalkostensteigerungen angesichts der bereits beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung führen. „Seit Eröffnung der Nachsorgeklinik Tannheim haben wir uns immer am TVÖD orientiert und möchten die Anpassungen auch weiterhin unserer qualifizierten Mitarbeiterschaft weitergeben“, unterstreichen die Geschäftsführer Thomas Müller und Roland Wehrle.

Wartezeiten von bis zu zwei Jahren

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist die Aufgabenlast in Tannheim gewaltig: Die vielen Schließzeiten der bundesweit vier Familienorientierten Rehabilitationskliniken in der Pandemiezeit sowie die generell steigende Nachfrage nach Reha-Plätzen mit der Gesamtfamilie führen derzeit zu Wartezeiten von bis zu zwei Jahren.

Um dieser unbefriedigenden Situation entgegenzuwirken, plant Tannheim mittelfristig einen Erweiterungsbau, der weitere acht familienorientierte Behandlungsplätze ermöglicht. Und um den gesetzlichen Anforderungen der Raumgröße für die Kindergruppen gerecht zu werden, erweitert die Klinik derzeit ihr „Kinderhaus“ und fürchtet Mehrkosten in Höhe von 500.000 Euro. „Ohne die Spendenaktion zur Weihnachtszeit unserer örtlichen Tageszeitung Südkurier sind wir leider noch immer nicht in der Lage, den jährlichen Liquiditätsbedarf der Klinik vollständig sicherzustellen“, schließen die Geschäftsführer und bitten inständig um eine Anpassung der Pflegesätze über die üblichen Grenzen hinaus.

Martin Kaymer Charity-Turnier am Öschberghof – 37.800 Euro für Tannheim eingespielt

Golfen im Zeichen der Sonnenblume

Das Martin Kaymer Charity-Turnier war eine rundum gelungene Veranstaltung, die Deutschlands bester Golfer mit Hilfe seines Bruders Philip sowie der Öschberghof für einen guten Zweck bereits zum zweiten Mal auf die Beine stellte. Die Verantwortlichen, die Promis aus allen Bereichen, die als Teamkapitäne fungierten und die zahlreichen Golfer strahlten mit der Sonne um die Wette – und das auch noch am Abend, als sie schon längst untergegangen war. Ganz zum Schluss stand nämlich die Spendensumme von 111.100 Euro auf dem großen Scheck und davon profitieren die von Kaymer 2015 selbst ins Leben gerufene Helianthus Stiftung, die Kinderhilfsorganisation Unicef und die Nachsorgeklinik Tannheim der Deutschen Kinderkrebsnachsorge zu gleichen Teilen.

„Es macht mir unendlich Spaß, etwas für Kinder und Jugendliche zu tun, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“, betonte Kaymer, der emotional eine noch stärkere Verbindung zu seiner Stiftung hat, seit er Anfang des Jahres selbst Vater geworden ist. Der lateinische Name Helianthus steht für die Sonnenblume – und dies war auch die Lieblingsblume seiner verstorbenen Mutter. Neben der finanziellen Unterstützung möchte Martin Kaymer dem hilfsbedürftigen Nachwuchs die Grundwerte Liebe, Ehrlichkeit, Respekt und Disziplin vermitteln.

Roland Wehrle: „Ich bin überwältigt“

„Ich bin überwältigt“, so der Vorstand der Deutschen Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind. Roland Wehrle betonte beim abschließenden „Players Dinner“ mit Scheckübergabe, der Öschberghof unterstütze Tannheim ja bereits seit längerem und darüber sei man sehr froh. Unter dem Motto: „Unser Patient heißt Familie“, stellte Wehrle das 1984 gegen den Widerstand der Versicherungsträger entwickelte Behandlungskonzept vor. „Die Fröhlichkeit, Aufgeschlossenheit in den Gesichtern der Kinder ist für uns der Antrieb.“ Mit dem Geld sollen neue Behandlungsplätze geschaffen werden. „Wir sind völlig überbelegt und müssen auch vielen verwaisten Familien absagen.“ Zum Abschluss betonte Roland Wehrle: „Bei uns geht es überhaupt nicht traurig zu!“

Viel Spaß hatten auch die rund 125 Golfer, die für den guten Zweck tagsüber die Schläger schwangen und mit möglichst wenigen Schlägen einlochten – und dabei bes-



Sie freuen sich riesig über den Spendenscheck: (von links) Claudia Berger, Unicef, Martin Kaymer, Roland Wehrle, Stiftungsvorstand Deutsche Kinderkrebsnachsorge, Clubpräsident Alexander Hengst und Alexander Aisenbrey, Geschäftsführer Der Öschberghof.

tens von den Mitarbeitern des Öschberghof versorgt wurden. Übrigens, den Sieg holte sich das Team um Schauspieler-Ikone Elmar Wepper, der den Siegerschale entgegen nehmen durfte. Wesentlichen Anteil an der Höhe des Spendenschecks hatte auch Öschberghofchef Alexander Aisenbrey, der neben der Moderation, auch die Rolle des Auktionators übernahm und mit dem Hammer die attraktiven Angebote zu Höchstpreisen unter die Leute brachte. Ein hochzufriedene Clubpräsident Alexander Hengst brachte es auf den Punkt: „Es hat alles super gepasst!“

Golf-Charity am Donaueschinger Öschberg (v. links): Alexander und Miriam Hengst, Präsident des Golfclubs am Öschberghof sowie Skirennläufer Felix Neureuther.



DIE FAMILIENORIENTIERTE NACHSORGE WAR IHM EINE HERZENSSACHE

Carl Herzog von Württemberg – ein engagierter Wegbereiter der Nachsorgeklinik Tannheim

Wer Carl Herzog von Württemberg heißt, trägt einen besonderen Namen, der ihn eng mit dem Werden von Baden-Württemberg verknüpft. Seine Vorfahren gaben immerhin bald zwei Drittel unseres heutigen Bundeslandes ihren Namen – und ebenso das Wappen mit den drei Hirschgeweihen. Als am 7. Juni 2022 der Tod des 85-jährigen Oberhauptes des Hauses Württemberg bekannt wird, trauern ebenso die Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge und die Nachsorgeklinik Tannheim. „Ohne sein Engagement für die Familienorientierte Nachsorge hätte es Tannheim nie gegeben“, so der Stiftungsvorstand und Tannheim-Geschäftsführer Roland Wehrle in einem Nachruf.

Carl Herzog von Württemberg war neben Klausjürgen Wussow die wesentliche Person, die dazu beitrug, dass zwischen 1990 und 1997 in unermüdlicher Arbeit die Voraussetzungen für die Eröffnung der Nachsorgeklinik geschaffen werden konnten. „Als damaliger Vorsitzender bzw. Schirmherr der baden-württembergischen Förderkreise krebskranker Kinder und Mitbegründer der Deutschen Kinderkrebsnachsorge hat er sich mit großem persönlichen Engagement dafür eingesetzt, die vielfältigen Hürden bei der Verwirklichung dieses besonderen Klinikprojektes zu überwinden. Mit ihm geht eine große Persönlichkeit, die sich um die Nachsorgeklinik Tannheim verdient gemacht hat, von uns“, blickt mit Roland Wehrle der maßgebliche Initiator dieser Einrichtung dankbar auf das Engagement des Herzogs zurück.

In einem gemeinsamen Nachruf auf den verdienten Mäzen der Einrichtung, unterstreichen die Tannheim-Geschäftsführer Roland Wehrle und Thomas Müller: „Wir alle, die Mitarbeiter*innen, die Geschäftsführung sowie Gremien der Nachsorgeklinik Tannheim sind ihm zu großer Dankbarkeit verpflichtet. Er hat uns in den schwierigsten Phasen sein Vertrauen geschenkt, was uns immer wieder ermutigte, weiterzumachen. Und nur so gelang es, Tannheim zu verwirklichen!“

Wie sehr Carl Herzog von Württemberg mit Tannheim verbunden war, zeigte sich angesichts des 25-jährigen Bestehens der Nachsorgeklinik im Jahr 2022, als er ihr stolze 75.000 Euro spendete.



Carl Herzog von Württemberg mit Schwiegertochter Julia Herzogin von Württemberg beim Besuch der Nachsorgeklinik Tannheim mit einer Patientenfamilie.

Auf die Frage, welchen Stellenwert Tannheim für ihn hat, antwortete Carl Herzog von Württemberg in einem Interview: „Die Einrichtung hat in meiner Lebensgeschichte wie auch die Deutsche Kinderkrebsnachsorge einen überaus großen Stellenwert. Hinter der Stiftung und ihrer Klinik stehen Menschen, die von Anbeginn und in der Folge eine großartige Arbeit leisten. Und diesen besonderen Mitmenschen danke ich für diesen außergewöhnlichen Einsatz von ganzem Herzen. Unvergessen sind dabei auch die Wegbegleiter, die nicht mehr unter uns sind. Wie Christiane Herzog und selbstverständlich Klausjürgen Wussow. Der Stiftung und allen heutigen und künftigen Wegbegleitern gelten meine besten Wünsche – sie werden auch weiterhin dringend gebraucht!“

Den tiefen Dank an Herzog Carl überbrachten Stiftung und Klinik als Gäste der bewegenden Trauerfeier am 2. Juli 2022 in Altshausen. 800 geladene Trauergäste, darunter die Tannheim-Geschäftsführung, nahmen Abschied vom Chef des Hauses Württemberg, einem Wegbereiter der Familienorientierten Nachsorge.



Carl Herzog von Württemberg
1936 - 2022

Förderer und Wegbereiter der Deutschen Kinderkrebsnachsorge
Mitbegründer der Nachsorgeklinik Tannheim

HERZLICHE ZUWENDUNG, 24 STUNDEN AM TAG BESCHÜTZT:

In Tannheim darf der krebskranke Carl endlich unbeschwert Kind sein

Der von schwerer Krankheit gezeichnete Carl, seine dreijährige Schwester Rosa und sein siebenjähriger Bruder Franz genießen ihr Zusammensein in der Nachsorgeklinik Tannheim sichtlich. Hier kann der fünfjährige Carl zum ersten Mal überhaupt in einem Kindergarten mit anderen Kindern spielen und toben. Die Freude darüber steht ihm ins Gesicht geschrieben – ebenso den Geschwistern. Während der vergangenen zwei Jahre ging es Carl so dramatisch schlecht, dass selbst an eine Familienorientierte Reha im beschützten Umfeld der Nachsorgeklinik Tannheim nicht zu denken war. Der Fünfjährige leidet an den Auswirkungen eines Embryonalen Rhabdomyosarkoms auf der Lunge, einer seltenen Krebserkrankung des Weichteilgewebes. Der Tumor in der Größe eines Kinderfußballs engte sein Herz akut lebensbedrohend ein, erst eine komplizierte Operation verbesserte die Situation. Seit der Diagnose der aggressiven Krebserkrankung wenige Monate vor Carls viertem Geburtstag ist das Leben der fünfköpfigen Familie Cernko komplett aus den Fugen geraten, beschreiben seine Eltern Anna und William am Ende der Reha in Tannheim ihre Situation. Freuen sie sich über die herzliche Zuwendung, die alle in der Nachsorgeklinik erfahren. Dass Carl hier 24 Stunden am Tag beschützt ist, er wie seine Eltern und Geschwister aufatmen und neue Energie für den Kampf gegen seinen nach wie vor nicht besiegten Krebs sammeln kann. Wieder einmal ist Tannheim für eine Familie mit einem schwer chronisch kranken Kind die oft zitierte Insel im Meer der Sorgen.

Der fünfjährige Carl mit seinem liebsten Kuscheltier.





Vater William Cernko, Franz (7), Chefarzt Dr. Weis, Carl (5), Rosa (3) und Mutter Anna bei der medizinischen Abschlussbesprechung am Ende ihrer Reha in Tannheim.

Nur ein harmloser Infekt!?

Mit knapp vier Jahren plagten Carl Bauchschmerzen, er isst sehr schlecht und schläft mehr als üblich. Beim Kinderarzt wird zunächst ein harmloser Magen-Darm-Infekt diagnostiziert, nichts Besorgniserregendes also. Doch die Beschwerden halten an und verschlimmern sich zunehmend – vier Wochen geht das so. Eines Sonntags kommt plötzlich Atemnot hinzu. Alarmiert fährt Anna Cernko mit ihm in die Notaufnahme einer Klinik nach Wiesbaden. Aber auch da wird der kritische Zustand nicht erkannt. Bei einer Ultraschall-Untersuchung des Bauchraums wird zwar vermehrt Luft festgestellt, dass jedoch ein Tumor riesigen Ausmaßes auf dem rechten Lungenflügel sitzt, der alles verdrängt und zunehmend das Herz verschiebt, bleibt unbemerkt. Die Ärzte schicken die Mutter mit ihrem Kind wieder nach Hause. Am nächsten Morgen ist Carls Zustand nach unruhiger Nacht für die Eltern mehr als beängstigend – er bekommt kaum noch Luft und so fährt sein Vater mit ihm zum Kinderarzt.

„Dann ging alles ganz schnell“

In der Praxis erkennt der Arzt, dass der Junge schnellstens in die Klinik muss. „Dort wurde dann geröntgt und dann ging alles ganz schnell“, schildert der Vater die dramatische Entwicklung bei einem Gespräch während der Reha in der Nachsorgeklinik Tannheim. Die absolute Dringlichkeit einer sofortigen Behandlung wird erkannt und so wird Carl mit Blaulicht in die Mainzer Uniklinik transportiert. Noch am Nachmittag desselben Tages erhält er seine erste Chemotherapie. Carl reagiert mit einem sogenannten Delir auf diesen ersten Chemoblock – einer sehr seltenen Nebenwirkung bei Kindern. Dadurch

ist er tagelang kaum ansprechbar. Und auch der zweite Block nimmt ihn körperlich sehr mit, sodass ein Teil der Medikamente schließlich ersetzt werden muss. Carl leidet fürchterlich.

Die Therapie schlägt an, die Krebszellen zerfallen, jedoch schrumpft der Tumor nicht wie erhofft, sondern bleibt in seinen Ausmaßen stabil. Herz und Lunge werden nicht wie gewünscht entlastet. Eine Punktion sorgt zwar für etwas Erleichterung, doch sehr rasch blutet der Tumor ein – die Belastung für den kleinen Körper ist fast noch größer als vor der Chemotherapie.

Dieser Blutherd ist für Carl hochgefährlich – eine Operation muss schnellstmöglich erfolgen. Die Entfernung des eingekluteten Tumors soll die notwendige Entlastung im Brustkorb des Jungen mit sich bringen. Drei lange Wochen muss die Familie bangen und warten, bis die komplexen Operationsvorbereitungen abgeschlossen sind und das Ärzteteam zusammengestellt ist. So ist auch die Mitarbeit eines externen Herzchirurgen wegen des ans Herz angrenzenden Tumors notwendig.

Familie Cernko muss ihre gewohnte Lebensweise von einem Tag auf den anderen umstellen. Da Carl auf der Intensivstation liegt und eine dauerhafte Unterbringung der Eltern im gleichen Zimmer nicht erlaubt wird, wechseln sich Mutter Anna und Vater William tageweise ab. Für Anna Cernko, die bis dahin als Psychologin tätig war, ist die Ausübung ihres Berufs nicht mehr möglich. William kann dank seiner Beschäftigung in der IT-Branche im Homeoffice arbeiten. Nahe Familienmitglieder unterstützen so gut es geht: „Es war immer jemand da, meine Mutter, Williams Mutter und auch seine Schwestern haben sich abgewechselt und uns geholfen“, erzählt Anna Cernko.



Ein Tumor so groß wie ein Kinderfußball wurde bei der Operation entfernt – bei Carl musste der komplette rechte Brustkorb praktisch ausgehöhlt werden.

Schwierige Operation, guter Verlauf

Ein "kinderfußballgroßer Tumor" wurde entfernt – so beschreiben die Ärzte den Verlauf der schwierigen Operation. Bei Carl musste der komplette rechte Brustkorb praktisch ausgehöhlt werden“, schildern die Eltern. So wird der rechte Lungenflügel komplett und auch vom Herzbeutel ein Stück entfernt. Der nun fehlende Teil des Herzbeutels wird durch tierisches Gewebe ersetzt, das Zwerchfell entnommen und als Ersatz dafür ein Gore-Tex-Patch eingenäht. Im Juli 2020 – eine Woche nach der OP und pünktlich zum vierten Geburtstag – beenden die Ärzte Carls künstliche Beatmung. Nach insgesamt fast drei Monaten auf der Intensivstation, in denen er größtenteils liegen und künstlich ernährt werden musste, kann nun die Phase der Rehabilitation gestartet werden.

Weichteilsarkom / Embryonales Rhabdomyosarkom

Bei Weichteilsarkomen handelt es sich um eine große und sehr heterogene Gruppe von über 30 verschiedenen Tumoren, welche an unterschiedlichen Orten und aus verschiedenen Gewebearten entstehen können. Das Rhabdomyosarkom ist der häufigste bösartige Weichteiltumor im Kindesalter und kann an allen Körperregionen auftreten. Rhabdomyosarkome machen etwa vier Prozent aller Krebserkrankungen von Kindern aus. Es handelt sich zwar um einen sehr aggressiven Tumor, aber mit moderner Intensivtherapie, zu der Hochdosis-Chemotherapie, Bestrahlung und Operation gehören, können 70 bis 80 Prozent der Kinder geheilt werden.

Neben Chemotherapie und Strahlentherapie ist die komplette chirurgische Entfernung ein entscheidender prognostischer Faktor. Die Chirurgie hat somit einen erheblichen Einfluss auf das Überleben der Kinder. Im Vordergrund steht dabei immer die organerhaltende Chirurgie. Dies kann gelegentlich herausfordernd sein, da die Tumoren oft in umliegende Organsysteme infiltrieren.

Weitere Informationen:
www.medizin.uni-tuebingen.de



Endlich Fahrradfahren – die physiotherapeutische Behandlung von Carl in Tannheim macht es möglich.



Ein Herz und eine Seele – die Geschwister Franz, Rosa und Carl Cernko beim gemeinsamen Spiel in Tannheim.

Doch der massive Eingriff im Brustkorb, es mussten dazu mehrere Rippen gebrochen werden, erfordert einen extrem hohen und lange anhaltenden Einsatz an Schmerzmitteln und Opiaten. Und so muss Carl mit der Absetzung der Schmerzmittel einen heftigen körperlichen Entzug verkraften, der mit Erbrechen, Zittern und Halluzinationen verbunden ist.

Wieder zu Hause

Nach fast vier Monaten Klinik-Daueraufenthalt darf Carl endlich wieder nach Hause. Stark geschwächt kann er zu diesem Zeitpunkt nur wenige Schritte gehen. Dass er jetzt wieder in der Familie ist und mit den Geschwistern Zeit verbringen und spielen kann, hilft ihm bei der Regeneration und Mobilisierung. Durch die folgenden Chemotherapien, die in dreiwöchigem Abstand stationär verabreicht werden, kann Carl viele Nährstoffe, die sein Körper dringend benötigt, nicht über die Nahrung aufnehmen. Damit er sein niedriges Gewicht zumindest halten kann, bekommt er nachts Infusionen, wird „parenteral“ ernährt. Hierbei wird der Verdauungstrakt umgangen und aufbereitete Nährstofflösungen werden direkt über einen zentralen Venenkatheter („Hickman“) intravenös verabreicht. Diesen Zugang behält er über mehrere Monate hinweg.



Nach fast vier Monaten Klinik-Daueraufenthalt darf Carl endlich wieder nach Hause. Stark geschwächt kann er nur wenige Schritte gehen.

Ein neuer Tumor, eine zweite Operation

Eine echte Verschnaufpause ist dem Jungen und seiner Familie auch in der Folgezeit nicht vergönnt. Im Februar 2021 wird der Fünfjährige in Essen sechs Wochen lang täglich bestrahlt und erhält dort eine weitere Chemotherapie. Die fünfköpfige Familie wohnt während dieser Zeit im Ronald McDonald Haus – einem Zuhause auf Zeit für Familien mit schwer kranken Kindern, die im Universitätsklinikum Essen behandelt werden.

Doch nimmt die Leidensgeschichte von Carl kein Ende: Im Juni 2021 wird am Brustbein eine Verdickung festgestellt, der man „beim Wachsen zuschauen kann“. Dieser neue Tumor wölbt sich schlussendlich tischtennisballgroß unter Carls Haut hervor. Die bei ihm angewandte neue RIST-Therapie (Kombination moderner, molekular basierter Medikamente mit einer Chemotherapie) bewirkt zwar ein schnelles Schrumpfen des

hoch aggressiven Tumors, jedoch ist Carls physische und psychische Verfassung so schlecht, dass Therapiepausen unumgänglich sind. Die Umsetzung des ursprünglichen Therapieplans war schlicht unmöglich, so die Eltern im Rückblick.

Das Auftreten des neuen Tumors legt die Vermutung nahe, dass bei der ersten großen Operation kontaminiertes Gewebe in umliegende Areale des Brustbeins gestreut hat. Aufgrund dessen werden bei zwei weiteren Eingriffen im Januar 2022 Bereiche des Brustkorbs zunächst auf Tumorgewebe untersucht und dann sozusagen „ausgestanzt“. Die Chirurgen entfernen dabei große Teile des Brustbeins und anhängende Rippen. Zur Wiederherstellung der Fehlstellen wird körpereigenes Gewebe aus dem Beinmuskel des Jungen entnommen und in den Brustkorb transplantiert.

Nach den hoch komplizierten aber erfolgreichen Operationen und einer nachfolgenden Chemotherapie ist Carl tumorfrei. Die Ärzte der Mainzer Klinik plädieren für eine Erhaltungstherapie, bei der eine niedrig dosierte Chemotherapie den Krebs weiterhin in Schach halten soll. Bei einer solchen Erhaltungstherapie wird die Menge an Medikamenten, die bei der normalen Chemo innerhalb von drei bis fünf Tagen verabreicht wird, auf einen Monat gestreckt und somit das Immunsystem weit weniger belastet. Carls Eltern entscheiden, dass für ihr Kind eine zumindest kurze Zeit ohne belastende Medikation wichtig ist. Sie soll ein wenig Erholung und Lebensqualität bringen – für die ganze Familie ist nun der richtige Zeitpunkt für eine Auszeit in Tannheim.

Endlich in Tannheim

Die schon seit längerem bewilligte Familienreha soll endlich wahr werden. Zweimal schon – einmal wegen des Rezidivs und einmal wegen der darauf folgenden Operation – musste der dringend benötigte vierwöchige Aufenthalt in Tannheim verschoben werden. Auf den Eltern lastet ein ungeheurer psychischer Druck, stets ist die Ungewissheit und Angst im Hintergrund da, was als nächstes kommt bzw. wann die bösartige Krankheit wieder ausbricht und das gemeinsame Leben erneut ins Wanken bringt. Damit umzugehen – auch dabei hilft die Reha in Tannheim.

Zwei Wochen nach Rehabeginn wird auf Anraten von Dr. Weis, Chefarzt der Kinderonkologie, noch in der Nachsorgeklinik mit der Erhaltungstherapie begonnen. Es gilt, den Behandlungserfolg der ursprünglichen Krebstherapie zu festigen. Carl verträgt sie so gut, dass er neben der Physiotherapie auch am Laufbandtraining und der Heilpädagogik teilnehmen kann. Große Freude macht ihm zudem der Besuch des Kindergartens – eine völlig neue und schöne Erfahrung für den aufgeweckten Jungen.

Die Eltern sind froh, dass die Ärzte und Schwestern der Nachsorgeklinik jederzeit beratend zur Seite stehen.



Für Carl geht es an der Kletterwand in der Physiotherapie Stufe um Stufe nach oben.

Das ist der große Vorteil von Tannheim: „Wenn wir beunruhigt waren, konnten wir schnell die medizinische Abteilung um Rat fragen, auch nachts... Das ist toll und gibt einem ein gutes Gefühl“, so der Vater.

Gemeinsam Zeit verbringen, kurze Zeit abschalten – das genießen die Eltern hier. Das Sportangebot bietet zusätzlich Abwechslung.

„Wir haben gelernt, nicht zu viel zu planen und uns auf die Dinge, die da kommen, einfach einzulassen“, so die Mutter Anna in Tannheim. Und in der Tat: Carl war kaum zu Hause angekommen, musste ihm ein neuer Tumor aus dem Bauchraum entfernt werden. Und auch in der Brust ist ein neuer Tumor herangewachsen, dessen Größe aber durch die Chemotherapie bereits deutlich reduziert werden konnte. Aktuell wartet die Familie Cernko auf die Bestätigung der Krankenkasse, dass mit einer Immuntherapie begonnen werden kann, die hoffentlich für lange Zeit besser anschlägt, so die Mutter.

Ansonsten geht es Carl trotz der Umstände psychisch und physisch recht gut, zeigen sich die Eltern zuversichtlich. Ihm hat die Reha in Tannheim enorm geholfen und in dem Fünfjährigen neue Kräfte wachsen lassen. Anna und William Cernko: „Er ist einfach ein unheimlich starker Junge.“

Rentenversicherung Bund verweigert Verwaisten-Reha in Tannheim

Wenn ein Kind stirbt, fühlen sich Eltern und Geschwister ihrer Trauer ohnmächtig ausgeliefert. Im Rahmen der Verwaisten Reha in der Nachsorgeklinik Tannheim erfahren sie kompetente Hilfe. Als einzige Reha-Einrichtung in Deutschland hat Tannheim ein Konzept entwickelt und über viele Jahre hinweg fortgeschrieben, das den Betroffenen aufzeigt, wie sie trotz ihrer Trauer ins Leben zurückfinden können. Dieser therapeutische Ansatz hat sich vielfach bewährt – und dennoch verweigerte die Deutsche Rentenversicherung Bund im Sommer 2022 einer verwaisten Familie aus dem Sauerland eine Reha in Tannheim. Stattdessen wollte sie die Familie in einer Klinik für Suchtprobleme behandelt sehen.

Doch selbst die besagte Klinik lehnte die Aufnahme der Patientenfamilie ab, da sie sich als nicht kompetent einstufte. Die Rentenversicherung Bund jedoch beharrte auf ihrem Standpunkt, da sie mit der Nachsorgeklinik Tannheim keinen Versorgungsvertrag für verwaiste Familien geschlossen habe, so das Argument. Der Ärztin der trauernden Familie gelingt es schließlich mit Hilfe einer Stiftung, zwei vermögende Damen dafür zu gewinnen, die Kosten für die Reha der vierköpfigen Familie Dornseifer in Tannheim größtenteils zu übernehmen, da sie dringend auf diese Hilfe angewiesen ist. Den noch ungedeckten Teil der Rehakosten trägt die Familie selbst.

„Sie war ein so lebensfroher Mensch!“

„Wir haben drei Kinder – Lara war die Zweitälteste“, beginnen Kerstin und Thorsten Dornseifer am Ende ihrer Verwaisten-Reha in Tannheim im Juli 2022 die Schilderungen zu ihrem Leidensweg. Zwei Monate vor der Geburt erfahren die Eltern, dass das Mädchen mit einem Wasserkopf zur Welt kommen wird und mit schwersten Behinderungen zu rechnen sei, so die Ärzte. Und dennoch lernt Lara dank der Liebe und Fürsorge von Eltern und Geschwistern sprechen, zu laufen, besucht die Förderschule, steckt voller Energie – und singt für ihr Leben gerne. Vater Thorsten Dornseifer ist in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen tätig, kann sehr gut beurteilen, welche großen Fortschritte die Tochter macht. „Sie war ein so lebensfroher Mensch“, beschreibt er Lara, die freudig Mundharmonika und Ukulele spielte.

„Es lief ja alles gut“, erinnern sich die Eltern an die Zeit bis zum 8. Juni 2020. An diesem Abend schläft die



Lara Dornseifer, die am 8. Juni 2020 im Alter von zehn Jahren plötzlich verstirbt,

10-jährige Lara bei Mama und Papa im Bett – wie immer, wenn sie krank ist. Sie leidet an einer Magen-Darm-Infektion, scheint jedoch auf dem Weg der Besserung zu sein. Die Mutter schläft ein, der Vater liest noch. Thorsten Dornseifer bemerkt, dass die Tochter kaltschweißig wird, wie er es beschreibt, ihr Herz ungewöhnlich kräftig schlägt. Er weckt seine Frau – „und in diesem Augenblick ist Lara gegangen“, beschreiben die Eltern ihr Empfinden. Der herbeigerufene Notarzt kann das Mädchen reanimieren, doch im Krankenhaus wird der Hirntod festgestellt.

Da die Organe von Lara kerngesund sind, stellt sich den Eltern die Frage – so das Ansinnen der Ärzte – ob sie bereit wären, diese zu spenden. Sie sprechen mit ihrer Familie und Freunden und entschließen sich, dem zuzustimmen. „Leicht gefallen ist es uns nicht“, so Kerstin Dornseifer, „in diesen schweren Stunden so eine Entscheidung zu treffen.“

Kinderhospizverein schlägt Reha in Tannheim vor

Der Kinderhospizverein ist es, der eine Verwaisten-Reha in Tannheim vorschlägt: „Ihr müsst da zusammen hin“, wird den Dornseifers dringend geraten. Doch die AOK Nordwest fühlt sich für den Antrag nicht zuständig, leitet ihn an die Rentenversicherung Bund weiter. Dort wird die Reha in Tannheim abgelehnt. Auch ein Schreiben an die Leitung der Deutschen Rentenversicherung bringt keinen Fortschritt. Stattdessen wird wie eingangs dargestellt eine Reha in einer Klinik für Suchtkranke oder psychisch kranke Menschen vorgeschlagen. Selbst diese Kliniken halten indes eine Reha in Tannheim für erforderlich. Die Rentenversicherung beeindruckt das nicht. Schließlich berichtet das Westdeutsche Rundfunk über den Leidensweg der Familie Dornseifer – wieder ohne Erfolg.

In ihrer Not meldet sich die Familie Dornseifer telefonisch bei der Deutschen Kinderkrebsnachsorge in Tannheim und wird dort mit Stefanie Rothmund verbunden. Die Leiterin der Geschäftsstelle sichert sofort die Unterstützung der Stiftung zu. Zu diesem Zeitpunkt lehnte es die Deutsche Rentenversicherung Bund sogar ab, dass die Eltern eine freiwillige Selbstbeteiligung leisten, wenn sie eine Reha in Tannheim antreten dürfen! Erst die Spende der beiden Damen im Zusammenspiel mit dem Engagement der Deutschen Kinderkrebsnachsorge macht die Reha möglich.

„Trauer endet nie – Trauer ist Liebe!“

„Wir haben ja nicht nur für uns gekämpft“, betonen die Eltern von Lara bei einem Gespräch in Tannheim am Ende ihrer so wichtigen Reha. Die Verwaisten-Reha brachte die Familie Dornseifer ins Leben zurück, gerade der therapeutisch betreute Austausch mit weiteren Betroffenen hat ihr besonders geholfen, so das Fazit. Die verstorbene Tochter Lara ist in Tannheim ständig präsent, man lacht und weint gemeinsam. Das Ehepaar Dornseifer: „Auch nach zwei Jahren gibt es immer wieder neue Tage, an denen einem die Trauer einfach übermann.“ Doch in Tannheim erfahren die Dornseifers, dass es wichtig ist, Lara in den Herzen und Gesprächen weiterhin ihren Platz zu geben. Trauer endet nie, sie braucht immer wieder ihren Raum, weil Trauer der Beweis von Liebe ist!



Die Familie Dornseifer in Tannheim, v. links: Vater Thorsten Dornseifer, Sohn Laurenz (6), Louis (13) und Mutter Kerstin Dornseifer.



Der 13-jährige Louis freut sich über die Reittherapie.



Kerstin Dornseifer mit ihren Werken aus der Kunsttherapie.

Benefiz-Konzert für KinderkrebsnachSORGE!

„100 Jahre Leidenschaft & Musik“ hieß es am 9. September 2022 in Römerstein-Donnstetten. Im Gala Festzelt „Musikerbänkle Donnstetten“ fand ein einmaliges Musik-Event der Superlative für den guten Zweck statt, bei dem für die Deutsche KinderkrebsnachSORGE insgesamt 10.000 Euro gespendet wurden. Der Seniorchef Werner Kirsamer, der seit Jahrzehnten etablierten Laichinger Konzert- & Künstleragentur Künstlermedia Entertainment GmbH, hatte die Idee zu dieser großen Benefizveranstaltung mit Topstars der Musikszene.



Diese Mammut-Veranstaltung mit elf künstlerischen Acts für den guten Zweck moderierte der beliebte Mo-

derator der SWR-Landesschau Jürgen Hörig. Er ist auch gleichzeitig Mitglied im Kuratorium unserer Stiftung.

Wir sagen Ihnen allen herzlich Dankeschön!

Die DEUTSCHE KINDERKREBS-NACHSORGE – Stiftung für das chronisch kranke Kind finanziert sich ausschließlich über Spenden und Zuwendungen. Ihre Spende trägt dazu bei, eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen, die sich uns im Rahmen der Familienorientierten NachSORGE täglich stellen. Wir sagen Ihnen für Ihre unersetzliche Hilfe ein herzliches Dankeschön. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir an dieser Stelle nicht alle Spender namentlich nennen können.

BLÜHSTREIFENAKTION DES WEINGUT MAIER

Zum wiederholten Male startet das Weingut Maier die Blühstreifen-Aktion zugunsten der Deutschen KinderkrebsnachSORGE. Hier können interessierte Firmen oder auch Privatpersonen einen Blühstreifen „kaufen“, auf dem tolle Blühblumen für Bienen gesät werden. In diesem Jahr waren 25 Spender dabei. 2.730 Euro kamen so zusammen. Ein weiterer Spender hat Holzbänke für die Blühstreifen gespendet.

So entstand nicht nur ein wunderbarer Ort für Insekten und Schmetterlinge, sondern auch für Menschen die vorbeikommen und ein paar blühende und duftende Augenblicke der Ruhe in der Natur genießen. Für diese wunderschöne Aktion bedanken wir uns.



Soforthilfe Herzenssache e. V.



Die Kinderhilfsaktion Herzenssache von SWR, SR und Sparda-Bank unterstützt unterschiedliche soziale Projekte mit Soforthilfen. Als eines der Projekte, die Herzenssache e.V. im Rahmen von „Mach deine Herzenssache“ mit einer Soforthilfe fördert, erhielten wir

für unsere Reittherapie 5.000 Euro. Wir freuen uns sehr über diese Hilfe und bedanken uns bei allen Beteiligten für die schnelle und unbürokratische Unterstützung.



Konfirmationsspende

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Rietheim und vom Rußberg freuen sich, das Opfer ihres Konfirmationsgottesdienstes vom Mai 2022 der Nachsorgeklinik Tannheim zu spenden. Dabei kamen insgesamt 350,98 Euro zusammen. Herzlichen Dank dafür!



KOHLEBLOCK FÜR TANNHEIM

Der Kohleblock wurde von den Auszubildenden der Fa. Wussmann nach Tannheim gebracht. Hier hat er im hellen und großen Flur vor der Klinik-Schule sein „Platz“ gefunden. Herzlichen Dank der Firma Wussmann und an Brigitte Kuder-Broß, die uns diese Kunstspende vermittelt hat.



Benefizveranstaltung: Wandelkonzert in der Waldkulturscheune

Die zweite Auflage des Kinderwandelkonzerts in der Waldkulturscheune in Villingen war für alle Anwesenden eine große Freude. Bei strahlendem Sonnenschein musizierten zwölf Musiker*innen im Alter zwischen sechs und 16 Jahren auf unterschiedlichsten Instrumenten an vier Spielstätten auf dem großzügigen Gelände. Das Publikum hat die Eindrücke und den Aufenthalt in diesem Naturidyll sehr genossen.

Vielen, vielen Dank an alle großen und kleinen Gäste, an unsere Musiker, Künstler, Sponsoren und Helfer, die unser Wandelkonzert zu einem unvergesslich schönen Ereignis gemacht haben. Besonderen Dank gilt der Waldkulturscheune, die unsere Veranstaltung an diesem herrlichen und zauberhaften Ort ermöglicht hat.



Langjähriges Engagement

Seit fast 20 Jahren sammeln Christa Oszczak und Edgar Hoffmann im Raum Waldshut-Tiengen Pfandflaschen für die Stiftung. Aktuell ist dadurch wieder eine Spende von 2.200 Euro zusammengekommen, die die beiden vollständig an die Deutsche Kinderkrebsnachsorge weitergegeben haben. Leider konnten sie ihre finanzielle Unterstützung aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich abgeben (Bild v. 2021). Wir freuen uns sehr, dass es so engagierte Menschen gibt, die unsere Arbeit trotz gesundheitlicher Einschränkungen nachhaltig unterstützen. Herzlichen Dank für dieses langjährige Engagement, das wir besonders zu schätzen wissen und das nicht selbstverständlich ist.



MAIBAUM-AKTION FÜR TANNHEIM

Am 30. April hatte der Jugendgemeinderat nach zwei Jahren Pause nicht nur den Maibaum aufgestellt, sondern an diesem Abend und am Tag darauf am und im Jugendhaus für die Einwohner auch bewirtet. Insgesamt wurden 926,20 Euro Erlöst worden, die vom Jugendgemeinderat auf 1.000 Euro aufgestockt wurden. Dieser Erlös wurde als Spende an die Nachsorgeklinik Tannheim übergeben. Wir sagen ein herzliches Dankeschön!



NEUES ZUM SPIELEN

Holzspielwaren von GOKI



Eine hochwertige Spende von gollnäst & kniesel versorgt unseren Kinder- und Jugendbereich mit tollen Holzspielwaren, darunter ein Kaufladen, Musikinstrumente und Schaukelpferd. Sehr dankbar und gerne haben wir die Spielzeuge in die Kindergruppen gebracht. Dort sind sie bereits bei unseren kleinen Helden im Einsatz und zaubern vielen Kindern ein Lächeln ins Gesicht. Herzlichen Dank für diese schöne Sachspende!



250 Jahre – Schnittlingen feiert mit großem Musikfest

Im Mai wurde in Schnittlingen 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Schnittlingen und 100 Jahre Musikverein Schnittlingen gefeiert. Stiftungsvorstand Roland Wehrle und die Deutsche Weinkönigin 2018/2019 Carolin Klöckner moderierten gemeinsam einen der Festabende unter dem Motto „Oi Dorf, Oi Fescht“. Dabei wurden insgesamt 3.500 Euro für uns gespendet! Herzlichen Dank!

SV-Zimmern spendet Teil des Sponsoring-Budgets

Der SV-Zimmern – unser langjähriger Kooperationspartner – spendet jährlich zehn Prozent seines Sponsoringbudgets an unsere Stiftung. Dieses Jahr konnte die Übergabe endlich wieder persönlich auf dem Sportgelände in Zimmern stattfinden. Unsere Leiterin der Geschäftsstelle, Stephanie Rothmund, durfte den Scheck in Höhe von 6.100 Euro entgegennehmen. Wir bedanken uns herzlich und freuen uns darauf, bald wieder unsere „Fußball-WM“ hier in Tannheim unter eurer Leitung durchzuführen. Für die kommende Saison wünschen wir euch viel Erfolg.



Geburtstagsspende

Das Ehepaar Spengler hat uns über den ML-Shop von Nina Lorch-Beck sagenhafte 1.000 Euro anlässlich des 80. Geburtstags von Frau Spengler gespendet. Wir sagen vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!



Jägersegnung

Wie in den Jahren zuvor, fand auch dieses Jahr am 14. Mai eine Jägersegnung auf dem Dreifaltigkeitsberg statt. Neben zwei gestifteten Sitzbänken wurde die Nachsorgeklinik Tannheim mit einer Spende von 1.700 Euro bedacht. Dankeschön an alle Helfer, die dies möglich machten.



Mosaikkarte für Tannheim

Die schwerkranke Sarah Beckerle aus Speyer durfte in Begleitung ihrer Mutter erholsame Wochen in der Nachsorgeklinik verbringen. In Tannheim angekommen, haben sich die veränderte Luftqualität und die vergleichsweise niedrigeren Temperaturen sofort bemerkbar gemacht und ihr ging es schlagartig besser. Als Abschiedsgeschenk hat Sarah uns diese Karte hinterlassen. Wir sagen herzlichen Dank für ihren Besuch sowie die tolle Mosaikkarte und wünschen ihr nur das Beste.



ELZTAL-HOTEL FEIERT 50 JAHRE

Seit vielen Jahren wird der Erlös der traditionellen Silvester-Tombola des Elztal-Hotels nach Tannheim gespendet. Auch beim 50-jährigen Jubiläum wurde für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge gesammelt. Wir sagen Dankeschön für 2.500 Euro und herzlichen Glückwunsch zum Firmenjubiläum.



Weinbergkids verkaufen Kräuterbüschel, Kaffee und Gebäck

Der Stand der „Weinbergkids“ auf dem Ohlsbacher Wochenmarkt waren ein voller Erfolg. Der Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge freut sich über den Erlös von insgesamt 2.000 Euro. In erster Linie gilt ein herzlicher Dank den Kräuterbüschelbinderinnen, die in diesem Jahr durch die Trockenheit vor einer besonderen Herausforderung standen, weil kaum Kräuter zu finden waren. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Bäckerei Martin, die den Stand



mit ihrem Gebäck großzügig unterstützte. Die quirlige Kinderschar des „Horts der Weinbergkids“ bereicherte das Marktgeschehen zusätzlich mit ihrem Stand. Die Kinder hatten zusammen mit ihren Betreuerinnen im Rahmen der Ferienbetreuung „Alles von Kinderhand Gebasteltes“ zum Verkauf angeboten und mit 423,40 Euro zum Gesamterlös beigetragen. Großes Kompliment! Und danke im Namen der Kinder der Nachsorgeklinik Tannheim.

Klimabäume für Tannheim

Acht verschiedene Laubbäume sorgen in Tannheim auf dem Gelände der Nachsorgeklinik und im Außenbereich der dortigen Reitanlage nicht nur für Schatten, sondern bieten auch darüber hinaus zusätzlich einheimischen Insekten Nahrung. Die Bäume selbst stammen aus der Baumschule Amann

Steißlingen im Kreis Konstanz, das Gelände vorbereitet und die Bäume eingepflanzt hat Gartenbau Erwin Halter aus Rietheim.

Die Baumpflanzaktion ist bereits das zweite Naturprojekt neben der 2021 angelegten Bienenwiese für haus-eigene Bienenvölker.



Mit Unterstützung von Volker Kugel, Direktor des Blühenden Barocks Ludwigsburg, und dem Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge wurden die Klimabäume im Juni platziert.

Unterstützung der Baumpflanzaktion

Durch ihren großen persönlichen Einsatz sammelten sie Spenden für die Baumpflanzaktion des Fördervereins und legten selbst noch eine Spende dazu. So kamen durch dieses private Engagement eine Summe von 1.700 Euro zusammen. Herzlichen Dank an das Ehepaar Schächinger.



SPENDEN NACH TANNHEIM

Die Glücks-Bringer vom Bodensee sorgten auch in unserer Nachsorgeklinik Tannheim für glückliche Kinderaugen. Dank der großzügigen Spende in Höhe von 3.000 Euro konnten die Klinik ihre Physiotherapie mit neuen Therapiegeräten ausstatten. Ein bisschen Geld ist sogar noch übrig und fließt in die Anschaffung einer Reanimationspuppe. Vielen Dank und die tolle Idee, die hinter diesem fantastischen Projekt steht.



Eine tolle Idee hatten die Klasse 4b der Südstadtschule Villingen-Schwenningen kurz vor Ferienbeginn. Gemeinsam verkauften sie in der großen Pause Muffins und Wundertüten und spendeten den Erlös der Klinik Tannheim. Roland Wehrle freute sich sehr, als er am letzten Schultag eine tolle Spende in Höhe von 277,32 Euro entgegennehmen durfte. Dankeschön von Herzen.



Seit 20 Jahren an der Seite chronisch kranker Kinder

Seine Hilfe ist für die Nachsorgeklinik Tannheim unersetzbar: Der Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge feiert am 9. Dezember 2022 sein bereits 20-jähriges Bestehen. Vorsitzender Günther Przyklenk kann sich im Namen der 960 Mitglieder über Spenden von weit über einer Million Euro freuen, die in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten in die Infrastruktur der Nachsorgeklinik investiert werden konnten. Vor allem die Reittherapie profitiert vom Engagement des Fördervereins in besonderem Maße. Aber längst nicht nur, wie Stiftungsvorstand Roland Wehrle mit Blick auf das enorme Engagement unterstreicht. Dem Vorsitzenden Günther Przyklenk, der Vorstandschaft und allen Mitgliedern sei man für ihr außergewöhnliches Engagement „wahnsinnig dankbar“, zeigen sich Roland Wehrle und Thomas Müller begeistert, die zusammen die Nachsorgeklinik Tannheim leiten.

Das Werden von Tannheim erlebte Günther Przyklenk, früherer Pressesprecher und Marketingleiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg, von der ersten Stunde an mit. Dieser hauptsächlich von Roland Wehrle ausgefochtene Kampf um den Bau der Nachsorgeklinik treibe ihn auch im Ruhestand an, zum Fortbestand und weiteren Ausbau dieser Einrichtung im Dienst der familienorientierten Nachsorge engagiert beizutragen. So zählt Günther Przyklenk zum Kreis der Gründer der

SWR-Spendenaktion „Herzessache“, die wesentlich zur Realisierung von Tannheim beitragen konnte.

Aber Antrieb gibt ihm ebenso immer wieder neu die Begegnung mit Tannheim-Patienten. Als ein Beispiel nennt Günther Przyklenk das Mädchen Jana, die schwerstkrank bei der Reittherapie neuen Lebensfreude fasste und deren Gesundheitszustand dadurch deutlich verbessert werden konnte (siehe Infoblock auf Seite 23 unten).



Vielfach aktiv: Klaus-Jochen Faber mit Ehefrau Sonja Faber-Schrecklein und Fördervereinsvorsitzender Günther Przyklenk werben am Infostand der Kinderkrebsnachsorge gemeinsam für den Eintritt in den Förderverein der Stiftung, der bereits für einen Jahresbeitrag von 20,00 Euro möglich ist.

Förderverein bemüht sich um die Infrastruktur

Die Sicherstellung des therapeutischen Angebotes in Tannheim sei Sache der Klinik selbst und der Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge, unterstreicht Günther Przyklenk. Der Förderverein bemühe sich um die Infrastruktur, um Dinge außerhalb der Klinik. Dazu gehören neben der Reittherapie samt Streichelzoo ebenso der Kletterparcours, die Klimabäume, Bienenwiese, Künstlertreppe zur Beobachtung der Pferde oder die Grillhütte, die demnächst entsteht. „Wenn es darum geht, alles zu tun, um den Patienten in Tannheim schöne Stunden zu beschern, da sind wir immer ganz vorne dabei“, umreißt der Vorsitzende die Aufgaben.

Die Reittherapie und damit die Arbeit mit Tieren ist fester Bestandteil des Behandlungskonzeptes der Nach-



Die Vorstandschaft des Fördervereins der Deutschen Kinderkrebsnachsorge beweist ein großartiges Engagement. Das Bild zeigt v. links: Vorsitzender Günther Przyklenk, Frank Merkt, Gründungsvorsitzender Jürgen Hörig, Christa Hansert-Pfaff, Dr. Petra Brenneisen-Kubon, Klaus-Jochen Faber, Harald Kofink und Bernhard Kaltenbach, der sein Amt der Tannheimer Ortsvorsteherin Anja Keller zur Verfügung stellte (nicht auf dem Bild).

sorgeklinik Tannheim. Die Mitglieder des Fördervereins stellen im Zusammenspiel mit Sponsoren und der Deutschen Kinderkrebsnachsorge alljährlich die Mittel zur Finanzierung des breit gefächerten Therapieangebotes bereit. So ermöglicht der Verein beispielsweise den Kauf von Therapiepferden, fördert die Aus- und Weiterbildung der Reittherapeuten oder übernimmt laufende Kosten für Tierarzt oder Hufschmied. Die Nähe zu Tieren, vor allem zu Pferden, hilft den Kindern und Jugendlichen dabei, die Folgen ihrer Krankheit besser zu bewältigen. „Tiere sind hervorragende Zuhörer, ihnen kann man all seine Sorgen anvertrauen“, freut sich Günther Przyklenk über den Nutzen dieser Therapie.

Über eine Million Euro eingebracht

Die bisherige Bilanz der Hilfe des Fördervereins der Deutschen Kinderkrebsnachsorge ist in jeder Hinsicht außergewöhnlich: Über eine Million Euro hat der Verein in Tannheim einbringen können. Eine Hilfe geleistet, die weit über die Reittherapie hinausgeht, die in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinderkrebsnachsorge hauptsächlich durch den Förderverein ermöglicht wird und eine der Grundideen zu seiner Gründung darstellte.

Als eine nur schwer nehmbar Hürde erweist sich indes die Schallmauer von 1.000 Mitgliedern. Dank des Engagements von Frank Merkt sind kürzlich über 20 Jäger auf einen Schlag in den Verein eingetreten. Doch es versterben eben auch immer wieder Mitglieder. So gelingt es über die Neueintritte zwar, den Mitgliederstand zu stabilisieren, doch eine Ausweitung über 1.000 erscheint derzeit unsagbar schwer. Um diese Hürde eventuell durchbrechen zu können, plant der Förderverein im Jahr 2023 im Rahmen seines Stallfestes speziell die Einwohner von Tannheim anzusprechen.

Besonders stolz macht Günther Przyklenk die tolle Zusammenarbeit innerhalb des Vereins und mit der

Geschäftsführung der Nachsorgeklinik Tannheim. Wie sehr man sich auf die Mitglieder verlassen kann, zeigen immer wieder Sonderaktionen auf. Ob 25.000 Euro für die Bienenwiese oder 27.000 Euro für das Pflanzen der Klimabäume, auf die Mitglieder war Verlass! Solche Hilfen dauerhaft abzusichern ist der größte Jubiläumswunsch des Vereins – dazu aber braucht es ein Anstieg der Mitgliederzahlen. Steigen diese deutlich über 1.000, wäre es möglich, beispielsweise Personalstellen verlässlich zu finanzieren.



Was die Arbeit des Fördervereins möglich macht, zeigt sich eindrücklich am Beispiel von Jana (oben im Stall von Tannheim mit ihrer Mutter). Das schwer chronisch kranke Mädchen, das rund um die Uhr medizinische Betreuung benötigt, kam im Rollstuhl zur Reha nach Tannheim, wo sie dank der Reittherapie ihre Lebensfreude neu entdeckte: Der Wunsch zu reiten, befreite sie aus dem Rollstuhl! Jana kann heute selbstständig gehen und reitet dank der Unterstützung des Fördervereins regelmäßig auch an ihrem Heimatort. Für den Fördervereinsvorsitzenden Günther Przyklenk ist das Mädchen ein „Therapiewunder“. Ein Beispiel, das ihm aufzeige, wie wertvoll die Arbeit des Fördervereins und seiner Mitglieder ist, die die Reittherapie an der Nachsorgeklinik Tannheim besonders fördern.

DRINGENDE „AUSZEIT“ VON SCHWERER KRANKHEIT

Inselhüpfen begeistert Tannheim-Patienten



Die Seele baumeln lassen, sich eine Auszeit gönnen und beim Rafting in toller Natur mutig sein: Das „Inselhüpfen“ der Deutschen Kinderkrebsnachsorge ist kein gewöhnlicher „Urlaub“! Die siebentägige Kreuzfahrt vor der Küste Kroatiens bietet Familien mit chronisch kranken Kindern die Gelegenheit, bei tollen Tagen ihre Sorgen hinter sich zu lassen. Stiftungsvorstand Roland Wehrle begleitet die Familien auf diesem Kurz-Trip und betont: „Das Inselhüpfen bietet Zeit für gute Gespräche. Alle nutzen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen, Erlebnisse und die Hilfe, die sie bei der Reha in Tannheim erhal-

ten haben, Revue passieren zu lassen, sich darüber auszutauschen.“

Die Tage in Kroatien sind herausfordernd: Jede Menge „Action“ gibt es beim Rafting in toller Natur. Auch Mutproben beim Sprung von fünf Meter hohen Felsen sind möglich. Seit über zehn Jahren unterstützt das Team von CroRafting die Reise und ermöglicht das Abenteuer. Das Unternehmen stellt der Stiftung jedes Jahr das Equipment und die Guides sowie die Fotos vom Rafting-Erlebnis kostenlos zur Verfügung. „Das zeigt, dass unser Engagement über die Landesgrenzen hinaus gesehen wird“, so Roland Wehrle.

Aber auch die Radtouren bringen manchen an seine Grenzen – doch die Patienten erfahren, was sie leisten können! Unvergessliche Erlebnisse gibt es viele: Für etliche ist hoher Wellengang eine Herausforderung, doch beim Anblick von Delfinen wird jede Übelkeit vergessen...

Alle haben viel Spaß, genießen die familiäre Atmosphäre auf dem Boot und die gemeinsamen Mahlzeiten. Sie sind sich einig: „Tolle Crew und Top-Verpflegung! Und ein Highlight ist das Captain’s Dinner mit Bootsparty. Das Inselhüpfen ist Mega-super: Wir sagen Dankeschön!“